

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 79/80 (1922)  
**Heft:** 1

## **Vereinsnachrichten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

der „Westinghouse Co.“ beschafft wurden. Die Güterzug-Lokomotiven der „General Electric Co.“ sind in B + B-Anordnung, mit je 100 t Gewicht und mit je  $4 \times 400$  PS Leistung, bei Antrieb mittels Vorgelegemotoren, ausgeführt. Dieselben Antriebverhältnisse weisen auch, abgesehen vom Verhältnis der Zahnrad-Übersetzung, die Personenzug-Lokomotiven derselben Firma auf; dagegen ist zur Erhöhung der Lauffähigkeit die das Gewicht auf je 120 t steigernde 2 B + B 2-Anordnung gewählt worden. Für die Güterzug-Lokomotiven der „Westinghouse Co.“ ist die C + C-Anordnung, mit je 105 t Gewicht und mit je  $6 \times 280$  PS Leistung, bei Antrieb mittels Vorgelegemotoren gewählt worden, während bei den Personenzug-Lokomotiven dieser Firma, bei 1 B + B 1-Anordnung und je 128 t Gewicht, ein Hohlwellen-Antrieb durch Zwillingmotoren über Zahnräder, bei  $4 \times 560$  PS Leistung gewählt wurde. Weitere Einzelheiten dieser Triebfahrzeuge sind durch W. D. Bearce für die „General Electric Co.“ und durch S. B. Cooper für die „Westinghouse Co.“ in der Zeitschrift „Electric Railway Journal“ vom 11. Juni 1921 bekannt gegeben worden. W. K.

**Schiffahrt auf dem Oberrhein.** Unsere Mitteilung in letzter Nummer (Seite 331, vom 31. Dezember 1921) war schon im Druck, als wir, unerwarteterweise, Kenntnis erhielten von Original-Text der „Resolution“ betreffend Behandlung des französischen Kanal-Projektes in der Zentralkommissions-Session vom 5. bis 17. Dez. Wir entnahmen diesem offiziellen Text, dass die schweizerische Presse-Meldung in der Tat unvollständig und ungenau<sup>1)</sup> ist, konnten aber leider unsere Berichterstattung in jenem Zeitpunkt nicht mehr ändern. So werden wir in nächster Nummer auf den Gegenstand eingehend zurückkommen, insbesondere auch unsere irrige Mitteilung hinsichtlich der Wassergeschwindigkeit im obern Vorhafen anhand einer nach den genauen Angaben der offiziellen „Resolution“ angefertigten Planskizze richtigstellen.

In eigener Sache teilen wir unsern Lesern mit, dass wir in Nr. 609 der „National-Zeitung“ (vom 28. Dezember 1921) von ungenannter Seite durch unwahre Behauptungen weiter verleumdet werden.<sup>2)</sup> Die Tonart dieser persönlichen Verunglimpfung schliesst es für uns leider aus, uns an dieser Stelle zu verteidigen und die Haltlosigkeit der erhobenen Vorwürfe darzutun, wozu wir das einwandfreie Beweismaterial in Händen haben. C. J.

**Das neue physikalische Institut der Universität Marburg.** Das in den Jahren 1912 bis 1915 erbaute neue physikalische Institut der Universität Marburg bildet den Gegenstand einer kurzen Beschreibung im „Zentralblatt der Bauverwaltung“ vom 28. Mai 1921. Der schräg gegenüber dem alten Institut erstellte Neubau gliedert sich in ein viergeschossiges Hauptgebäude von 34 m Länge und 17,5 m Tiefe und einem in der Längsaxe anschliessenden Hörsaalgebäude von 19,5 m auf 17,5 m mit stark abgeschrägten Ecken. Der Hörsaal selbst misst  $16 \times 14,5$  m bei 8 m Höhe und bietet 301 Zuhörern Platz. Ein „magnetisches Gartenhaus“ vervollständigt die Anlage, deren Baukosten den Vorkriegspreisen entsprechend sich auf rund 289 000 M., d. h. 277,2 Mark pro m<sup>2</sup> bebauter Grundfläche und 19,0 M. pro m<sup>3</sup> umbautem Raum stellen.

**Eidgen. Technische Hochschule. Diplomerteilung.** Der Schweizerische Schulrat hat nachfolgenden, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Studierenden das Diplom erteilt:

*Diplom als Bauingenieur:* Max Ineichen von Rothenburg (Luzern); Fritz Trümpler von Ennenda (Glarus).

*Diplom als Maschineningenieur:* Moïse Caraco von Konstantinopel (Türkei).

*Diplom als Elektroingenieur:* Kurt Ruf von Zürich; Ernst Schnurrenberger von Affoltern a. A. (Zürich).

*Diplom als Ingenieur-Chemiker:* Claire Ginnel von Le Locle (Neuenburg).

Die Dovrebahn in Norwegen, das 185,7 km lange Schlussstück der normalspurigen Eisenbahnverbindung Kristiania-Tronhjem, ist im September letzten Jahres in Betrieb genommen worden. Die neue Bahn führt von Dombaas im Gudbrandstal (660 m ü. M.), über den Hjerkinpass (1023,5 m ü. M.) und die Dovre-Hochebene nach Stören im Gultal (66 m ü. M.). Die Bahnstrecke durchfährt schwieriges Gelände, das u. a. die Anlage von 23 Tunnel mit 7,53 km Gesamtlänge und von 22 Brücken erforderte. Die Maximalsteigung der nur eingleisigen Bahn beträgt 18,5‰.

<sup>1)</sup> „Certains journaux étrangers ayant tronqué ou déformé ce document. . .“ drückt sich eine elsässische Tageszeitung aus, die uns soeben von einem Basler Kollegen zugesandt wird.

<sup>2)</sup> Vergl. Seite 318 letzten Bandes (vom 24. Dezember 1921).

**Kommission für historische Kunstdenkmäler.** Infolge Ablauf der Amtsdauer der (vor zwei Jahren nicht mehr wählbaren) Architekten Martin Risch, Alphons de Kalbermatten und Edmond Fatio wählte der Bundesrat für eine vierjährige Amtsdauer als Mitglieder der Kommission für historische Kunstdenkmäler die Herren Max Müller, Architekt in St. Gallen, Frédéric Broillet, Architekt in Freiburg und Pierre Grellet, Historiker in Bern.

## Nekrologie.

† **Wilhelm Hobi.** Am 28. Dezember 1921 starb in Zürich, im Alter von 58 Jahren, Architekt Wilhelm Hobi. Zu Wallenstadt am 26. September 1863 geboren, studierte Hobi nach Absolvierung einer mehrjährigen Tätigkeit in einem Baumeistergeschäft in Ragaz an der Baugewerkschule Stuttgart und von 1885 bis 1886 an der Architektur-Abteilung der dortigen Technischen Hochschule. Nach kurzem Aufenthalt in Le Locle und Mailand trat er im Jahre 1889 in den Dienst der Firma Locher & Cie. in Zürich, für die er die Ausführung zahlreicher Hochbauten geleitet hat. Von 1905 bis 1914 sodann war Hobi Teilhaber des Baugeschäftes G. Hess & Cie. in Zürich, und seit 1. Januar 1915 solcher der Firma Hobi & Jenny. Seit 1893 war Hobi Mitglied des Zürcher Ingenieur- und Architekten-Vereins, an dessen Sitzungen er ein oft und gerne gesehener Gast war.

† **Albert Sartiaux.** Am 10. Oktober 1921 ist in Paris, im Alter von 76 Jahren, Ingenieur Albert Sartiaux gestorben, der in den letzten 50 Jahren in wesentlichem Masse zu den in der Entwicklung des Eisenbahnbetriebes und der Anwendungen der Elektrizität erzielten Fortschritten beigetragen hat. Seit 1875 stand Sartiaux im Dienste der französischen Nordbahn, zuletzt als konsultierender Ingenieur, seit längerer Zeit war er Verwaltungsratspräsident der Pariser Elektrizitätswerke. Mit den Projekten für die Untertunnelung des Aermelkanals<sup>1)</sup> ist sein Name ebenfalls eng verknüpft. Eine ausführliche Würdigung der Verdienste des auch über die Grenzen seines Landes bekannt gewordenen Ingenieurs ist in der „Revue Générale de l'Electricité“ vom 19. Nov. 1921 zu finden.

## Konkurrenzen.

**Seebadanstalt Rorschach** (Band LXXVIII, Seite 73 und 320). Das Preisgericht hat am 27. und 28. Dezember 1921 die 14 eingegangenen Projekte geprüft und folgendes Urteil gefällt:

1. Rang (1600 Fr.) Entwurf „Mens sana in corpore sano“, Verfasser Paul Truniger, Architekt B. S. A., Wil; Karl Zöllig, Architekt, Flawil; Gustav Thurnherr, Ingenieur, Zürich.
2. Rang ex aequo (1400 Fr.) Entwurf „Badhof-Bad“, Verfasser Ingenieur Karl Köpplin, Architekt, Rorschach, und Ingenieur Otto Fröh, Paris; Mitarbeiter V. Bischofsberger & Cie., Baugeschäft, Rorschach, Jos. App, Kunstschlosserei, Rorschach, Gebr. Eberle & Cie., Zimmermeister, Rorschach.
2. Rang ex aequo (1400 Fr.) Entwurf „Volksbad“, Verfasser Stärkle & Renfer, Architekten, Rorschach, A. Brunner, Ingenieur, St. Gallen, Jos. App, Kunstschlosserei, Rorschach.
3. Rang (1100 Fr.) Entwurf „Seeluft“, Verfasser Adolf Gaudy, Architekt, Rorschach, Locher & Cie., Zürich, Löhle & Kern A.-G., Zürich.

Die Projekte sind bis und mit Sonntag den 8. Januar in der Turnhalle des Bedaschulhauses ausgestellt, wo sie zwischen 10 bis 12 sowie 13 und 17 Uhr besichtigt werden können.

<sup>1)</sup> Vergl. Band LXIX, Seite 304 (30. Juni 1917).

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.  
Dianastrasse 5, Zürich 2.

## Vereinsnachrichten.

**Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein.**

### PROTOKOLL

der II. Sitzung im Vereinsjahr 1921/22

Freitag den 25. November 1921, 20<sup>15</sup> Uhr, im Bürgerhaus in Bern.

Vorsitz: Arch. H. Pfander, Präsident. Anwesend rund 100 Mitglieder und Gäste.

1. Der Präsident begrüsst die zahlreich erschienenen Mitglieder und erteilt das Wort an Ing. E. Baumann, Direktor des Elektrizitätswerkes Bern, zu seinem Vortrage:

*Das Sanetschwerk-Projekt.*

Einleitend bespricht der Referent einige allgemeine Grundlagen der Stromversorgung der Stadt Bern und begründet die Notwendigkeit des Baues eines Spitzenkraftwerkes als Ergänzung der beiden Aarewerke „Matte“ und „Felsenau“. Von den vorliegenden Projekten entspricht den Bedürfnissen das Akkumulierwerk am Sanetsch am besten, da es die vorhandenen Aarewerke richtig ergänzt und mit ihnen die gewünschte Krafteinheit bildet. Das Sanetsch-Projekt ist baureif, sofort ausführbar. Es ist von verschiedenen Fachleuten geprüft und empfohlen worden.<sup>1)</sup>

Der Stausee von 9,1 Mill. m<sup>3</sup> Nutzinhalt kommt nördlich der Sanetsch-Passhöhe auf Walliserboden zu liegen. Sein Einzugsgebiet bis zur Abdämmung beträgt 10,76 km<sup>2</sup>. In den letzten Jahren wurden folgende Abflussmengen gemessen:

Wasserwirtschaftsjahr	1918/19	total	17,605	Mill. m <sup>3</sup> .
"	1919/20	"	18,928	" "
"	1920/21	"	18,162	" "

Die Schwerpunkthöhe des Nutzinhaltes des Stausees liegt auf 2043,7 m ü. M., die Turbinendüsen auf 1204 m; es ergibt sich somit ein mittleres Bruttogefälle von 839,7 m. Das Nettogefälle für eine mittlere Belastung von  $\frac{2}{3}$  der Maschinenleistung beträgt 818 m. Die dem Projekte zu Grunde liegenden Wassermengen ergeben folgende Arbeitsleistungen ab Zentrale:

Im Winterhalbjahr	16,2	Mill. kWh.
Im Sommerhalbjahr	7,15	" "

Für das Wirtschaftsjahr 23,35 Mill. kWh.

Als Abschluss des Staubeckens ist eine Schwerkraftmauer vorgesehen, mit einem Inhalt von 75 000 m<sup>3</sup>. An ihrem linken Ende liegt die Wasserfassung mit Einlaufkammer und Feinrechen. Der Druckstollen erhält eine Länge von 1900 m; sein Minimalprofil entspricht einer Wasserführung von 4,4 m<sup>3</sup>/sek. Das in das Karrhorn eingesprengte Wasserschloss besteht aus zwei Wasserkammern. Die Druckleitung wird rund 1500 m lang; für den ersten Ausbau ist eine Leitung mit einer lichten Weite zwischen 1000 und 650 mm vorgesehen. Längs der Rohrleitung läuft eine elektrisch betriebene Seilbahn.

Auf einer für die Fundation günstigen Ebene zwischen Saane und Schattflühen, rund 1,5 km südlich von Gsteig, wird in einem gemeinsamen Baublock das Maschinenhaus und Schalthaus vereinigt. Ein kurzer Unterwasserkanal, in der Fortsetzung der Druckleitung liegend, führt das Wasser in das Saanebett zurück.

Im Maschinensaal werden im ersten Ausbau zwei Gruppen zu je 9000 PS aufgestellt. Die abgehende Uebertragungsleitung, die eine gesamte Länge von rund 70 km aufweist, durchläuft vom Maschinenhaus Gsteig das Saanetal bis Gstaad, steigt dort über die Saanenmöser nach Abläntschen, Jaun, um über Neuschels, Schwarzenburg das Stadtgebiet zu erreichen.

Die Kosten des Sanetschwerkes betragen:

Baulicher Teil . . . . .	13 150 000 Fr.
Maschinelles und elektrischer Teil . . . . .	3 500 000 "
Gemeinsame Kosten . . . . .	3 950 000 "
Total	20 600 000 Fr.

Der kWh-Preis der Sanetsch-Energie ergibt sich zu 6,7 Rp. ab Werk und 8,17 Rp. loco Bern. Die Kosten der kombinierten Energie, bei einer totalen Produktion aller Werke von 68 Mill. kWh, betragen 3,58 Rp.

Am Schlusse des zweistündigen Vortrages bespricht der Referent die übrigen Stromlieferungsquellen, nämlich die Offerte der Bernischen Kraftwerke und das Stockensee-Projekt. Er ist der vollen Ueberzeugung, dass das Sanetschwerk als Ergänzung der Aarewerke in erster Linie in Frage kommt.

Der Vortrag wird mit grossem Beifall verdankt.

An der Diskussion beteiligten sich die Ing. *Stoll, Rothpletz*, Direktor *Studer*, Dr. *Bühlmann*, *Meier*, *Keller*, ferner Dr. *Müller* und Gemeinderat *Grimm*.

Schluss der Sitzung 1<sup>00</sup> Uhr. Der Protokollführer: *Di.*

**Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.****PROTOKOLL**

der V. Sitzung im Vereinsjahr 1921/22

Mittwoch den 7. Dezember 1921, 20 Uhr, auf der Schmiedstube.

Vorsitzender: Arch. A. Hässig, Präsident. Anwesend etwa 90 Mitglieder und Gäste.

Der Vorsitzende gedenkt einleitend des verstorbenen langjährigen Mitgliedes Ing. Wilhelm in Zug, zu dessen Ehrung sich die Versammelten von ihren Sitzen erheben.

Sodann macht der Vorsitzende darauf aufmerksam, dass das Rauchen während der Vorträge für manchen Redner sehr unange-

nehm und auch für die Wirkung von Lichtbildern störend sei. Es wäre zu wünschen, dass, wie in andern Gesellschaften, so auch bei uns erst nach Schluss des Vortrages, bezw. spätestens 21<sup>1/2</sup> (halbzehn) Uhr mit dem Rauchen begonnen würde. Der Vortragende der Sitzung vom 11. Januar, Prof. Dr. Alb. Heim, habe sich das Rauchen während des Vortrages ausdrücklich verboten.

1. *Vereinsgeschäfte.* Das Protokoll der IV. Sitzung wird im veröffentlichten Wortlaut genehmigt. Im Anschluss daran ermuntet der Vorsitzende nochmals zur Anschaffung des Bürgerhaus-Bandes IX, Zürich Stadt.

*Die Arbeitslosigkeit* nimmt auch in unsern Kreisen bedrohlich zu; neue Aufträge werden immer seltener. Der Vorstand befasst sich mit dem Problem der Arbeitbeschaffung, z. B. durch Belebung der Bautätigkeit, Förderung von Gemeinde-Bebauungsplänen, Aufnahme alter Baudenkmäler u. a. m. Der Vorsitzende ersucht namens des Vorstandes auch die Mitglieder, über geeignete Abhilfs-Massnahmen nachzudenken und ihm Vorschläge und Anregungen zu näherer Prüfung zukommen zu lassen.

Da die *Umfrage* nicht benützt wird, erteilt der Vorsitzende das Wort unserem Mitglied Arch. E. Schulthess zu seinem Vortrag:

*Eine Studienreise durch Italien.*

Der Redner führte die Zuhörer an Hand wohlgelegener Lichtbilder über Venedig nach Rom, wo eine Wanderung durch die Stadt an den bedeutendsten Baudenkmälern vorbeiführt. Vom Grabdenkmal Hadrians, der Engelsburg, zur Peterskirche, dann über die Piazza Colonna zum Forum Trajanum und hinüber zum Forum Romanum; Gesamtbilder und Einzelheiten geben eine gute Vorstellung des noch Vorhandenen. Noch einige bedeutende Kirchen, ein Rundgang durch die Anlagen der Villa Borghese und ein Blick in die Via Appia, auf die Campagna, und die Reise geht weiter nach Neapel, Pompeji und Paestum, wo längere Zeit vor den herrlichen, abgeklärten und formenstrengen griechischen Baudenkmälern aus der Mitte des V. Jahrhunderts v. Chr. verweilt wird; die Formen des Poseidontempels werden mit den beiden besten Tempeln griechisch-klassischer Kunst, dem Theseustempel in Athen und dem Parthenon im Bilde verglichen. Von Paestum ging die Reise nach Palermo mit seiner Kapelle Palatina, dem Schatzkästlein aller Kapellen, im Palazzo Reale. Im Kloster St. Giovanni degli Eremiti führt die Wanderung durch einen von Rosen übersäten Kreuzgang. Noch schöner, geradezu bewunderungswürdig ist der Kreuzgang der Kathedrale von Monreale, der mit besonders trefflichen Bildern vergegenwärtigt wurde. Der Weg führte weiter ins Innere der Insel, zum Tempel von Segesta, hinüber nach Girgenti, dem römischen Agragas, wo am Rand der südlichen Stadtmauer eine Anzahl griechischer Tempel, darunter der Konkordiatempel, der besterhaltene, besucht wurden. Den Endpunkt der Reise bildete Taormina mit seinem griechischen Theater, von dessen Höhe herrliche Tiefblicke auf das blaue Meer in prächtigen Farbaufnahmen geboten wurden.

Dem Vortragenden spendete die Versammlung lebhaften Beifall, dem der Vorsitzende durch einige Dankesworte Ausdruck verlieh. Die Bilder weckten gewiss bei Vielen schöne Erinnerung an das klassische Land der Architekten.

Schluss der Sitzung 22 Uhr. Der Protokollführer: C. J.

**Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.****EINLADUNG**

zur VI. Sitzung im Vereinsjahr 1921/22

Mittwoch den 11. Januar 1922, 20 Uhr, auf der Schmiedstube.

Vortrag von Prof. Dr. Albert Heim, Zürich:

„Das Gewicht der Berge“.

Eingeführte Gäste und Studierende sind willkommen.

Der Präsident.

**Stellenvermittlung.****Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.**

Stellen suchen: 5 Arch., 17 Bau-Ing., 6 Masch.-Ing., 4 Elekt.-Ing., 12 Techniker verschiedener Branchen (und techn. Hilfspersonal). (NB. Bewerber zahlen eine Einschreibgebühr von 5 Fr., Mitglieder 3 Fr.)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Sekretariat des S. I. A.

Tiefenhöfe 11, Zürich 1.

**Gesellschaft ehemaliger Studierender der E. T. H.**

Gesucht nach Rumänien erfahrener Heizungsingenieur. (2308)

Gesucht nach Deutschland tüchtiger Statiker für Hochbau-Bureau. (2309)

Gesucht nach Deutschland junger Maschineningenieur. (2310)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. E. P.

Dianastrasse 5, Zürich 2.

<sup>1)</sup> Die Ausführung dieses Werkes ist seither in der Gemeindeabstimmung verworfen worden. Vergl. die Notiz in Bd. LXXVIII, S. 293 (10. Dez. 1921). Red.